

Die Wahrheit der Armut hinter den Masken

KULTUR Das Bürgertheater Regensburg begeisterte im Ballsaal des Hotels Maximilian mit dem Stück „Arm in einer reichen Stadt“. Ulf Goerke führt Regie.

VON LENA SCHROEDER, MZ

REGENSBURG. Mit diesem Erfolg hatte keiner gerechnet. Als vor zwei Jahren anlässlich des Jubiläums „350 Jahre Immerwährender Reichstag“ das Regensburger Bürgertheater ein gleichnamiges Stück aufführte, war dies als einmalige Sache geplant. Doch die Resonanz war so positiv, dass sich das Theater Regensburg und das Bürgertheater entschlossen, ihre Zusammenarbeit fortzusetzen. In der Spielzeit 2014/2015 wurde das Bürgertheater offiziell als gemeinnütziger Verein gegründet. Von nun an soll jedes Jahr ein aktuelles oder historisches Thema auf die Bühne gebracht werden.

Am Donnerstag fand der Premierenabend der zweiten Inszenierung „Arm in einer reichen Stadt“ im Ballsaal des Hotels Maximilian statt. Drei weitere Vorstellungen folgen.

Thema mit Bezug zur Stadt

25 Themen standen zur Auswahl, auf drei wurde reduziert. Schließlich entschied man sich für eines, das in direktem Bezug zur Stadt steht. Den Regensburgern geht es gut, die Stadt ist eine der reichsten in Deutschland. Doch auch hier gibt es offene und versteckte



Im Ballsaal treffen die Bürger der Stadt aufeinander und lassen die Masken fallen.

Foto: Theater Regensburg

Armut. Vor diesem Hintergrund begaben sich die Laiendarsteller selbst auf die Suche. Sie betrieben Faktenrecherche, führten Interviews, aber auch persönliche Erfahrungen flossen mit ein. Auch der Spielort, der prunkvolle Ball-

saal des Hotels Maximilian, der mit seinem vornehmen Ambiente besticht, wurde ganz bewusst ausgewählt. Das Stück ist als Collage aufgebaut. Im Hotel Maximilian findet die Gala

„Ein Herz für Arme“ statt, zu der eine Gruppe von Regensburger Bürgerinnen und Bürgern geladen ist, ohne anfangs zu wissen, um was es geht. Nachdem die Masken erst einmal gefallen sind, erzählen die Regensburger ihre

DIE VERANTWORTLICHEN

- **Ulf Goerke** arbeitete zunächst als Schauspieler. Dann begann er ein Regiestudium in Berlin und machte seinen Abschluss an der Theaterakademie München. Er arbeitet als freier Regisseur.
- **Sandra Münchow** studierte angewandte Kultur- und Theaterwissenschaften. Sie entwirft Kostüm- und Bühnenbilder für Oper, Tanz und Schauspiel.

ganz persönlichen Geschichten von Armut. Was da alles ans Licht kommt, ist nicht nur höchst interessant, sondern macht auch betroffen. Dramaturg Daniel Thierjung schrieb den groben Rahmen, zwei Szenen stammen von einer Darstellerin, Ulf Goerke übernahm die Überarbeitung.

Thema regt zum Nachdenken an

Keine leichte Kost, mit der sich das Bürgertheater diesmal beschäftigte. Das Thema regt zum Nachdenken an. Wie gehen wir mit dem Thema Armut um? Ab wann gelten wir als reich? Welche Arten von Armut gibt es überhaupt? Nicht nur materiell kann man arm sein, sondern auch geistig. Eine Darstellerin machte darauf aufmerksam, dass auch Ausgeschlossenheit eine Seite von Armut darstellt.

Das Publikum honorierte die Leistung der Laiendarsteller nicht nur mit minutenlangem Applaus nach der knapp anderthalbstündigen Vorführung, sondern auch mit spontanem Zwischenbeifall. Anschließend fand die Premierenfeier im Lessing statt.